

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 12 (1936-1937)
Heft: 2

Artikel: Freiwillige ausserdienstliche Gebirgsausbildung in unserer Armee
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-713206>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

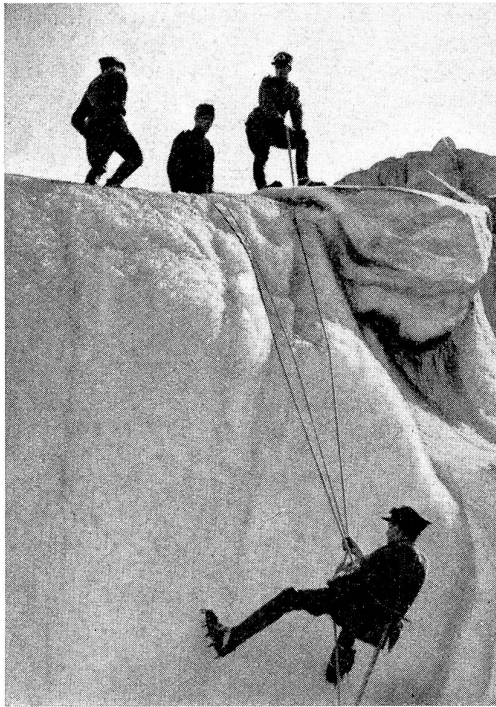
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zuverlässiger und bei besonders großen Gletscherspalten anzuwenden ist das Abseilen in die Spalte hinunter, mit nachfolgendem Aufstieg vermittels Stufenhacken auf den gegenüberliegenden Spaltenrand.

Lorsqu'il s'agit de crevasses particulièrement grandes, il est alors plus sûr de descendre dans la crevasse au moyen d'un rappel de corde et de remonter ensuite l'autre paroi en utilisant des crochets en guise d'escalier.

Più sicuro, soprattutto quando si tratta di un crepaccio abbastanza largo, è il scenderlo in corda e quindi salire la parete opposta utilizzando pioli infissi, all'uopo, a mo' di gradini. Phot. K. Egli, Zürich.

Waren » erhalten und dadurch die einheimische Industrie und das Gewerbe wie die Landwirtschaft stützen.

Das *Armbrustzeichen*, die schweizerische Ursprungsmarke, bietet Gewähr dafür, daß die damit versehenen Erzeugnisse tatsächlich im engen Sinne des Wortes Schweizer Erzeugnisse sind.

**Armbrustwaren ehren,
heißt der Krise wehren!**

Schweiz. Ursprungszeichen-Pressedienst.

Freiwillige außerdienstliche Gebirgsausbildung in unserer Armee

Gebirgskrieg bedeutet nicht nur Kampf gegen Menschen und von Menschen erfundene Waffen, sondern vielleicht noch in erhöhtem Maße Kampf gegen Gelände und gegen unberechenbare Naturgewalten — die alpinen Gefahren. Wie gewaltig die Verluste einer Armee in diesem Kampf gegen die Natur sein kann, geht aus den Feststellungen des italienischen Parlamentes im Frühling 1917 hervor, nach welchen der Winter 1916/17 die italienische Armee an der Tiroler und Kärntner Gebirgsfront gegen 200,000 Mann an Toten kostete, die allein von Lawinen, Schneestürmen, Erfrierungen, Erschöpfung infolge ungewohnter winteralpiner Verhältnisse usw. gefordert wurden. Oesterreichseits werden die Verluste der eigenen Armee in den gleichen Frontabschnitten in der gleichen Zeitperiode, ebenfalls bedingt durch die Naturgewalten, auf nur 35,000 Mann angegeben. Dabei muß noch gesagt sein, daß beide Länder, Oesterreich sowohl wie Italien, schon lange vor dem Kriege Gebirgs-

truppen besaßen, mit denen viel im Gebirge geübt wurde. Und dennoch diese ungeheuren Verluste durch den Kampf gegen die Natur, von denen sich allerdings nach dem übereinstimmenden Urteil der Kriegsliteratur manche bei besserer Kenntnis des Gebirges und seiner Gefahren hätten vermeiden lassen.

Wie liegen nun die Verhältnisse für den Gebirgsdienst in der Schweiz? Unsere nur dreimonatige Rekrutenausbildung und die jährlichen Wiederholungskurse lassen es zum vornherein unmöglich erscheinen, jedem einzelnen Soldaten unserer Gebirgstruppen jene Gebirgs-erfahrung und Gebirgstüchtigkeit beizubringen, die eigentlich als ideales Ziel wünschenswert wären. Notgedrungen müssen wir uns vorerst mit bescheidenen Resultaten zufrieden geben, die mindestens darin bestehen, daß jeder Offizier und Unteroffizier befähigt ist, in jeder Jahreszeit, auch bei Nacht und bei schwierigen Witterungsverhältnissen, seine Truppe im Gebirge so zu führen, daß diese innert berechneten Zeiten unter größter Schonung sicher und kampfbereit an ihr Ziel gelangt und versteht, gegen alle Naturgewalten in erreichten Gebirgsstellungen auszuhalten. Dies setzt neben persönlicher Gebirgstüchtigkeit die Kenntnis und sichere Handhabung aller gebirgstechnischen Hilfsmittel, die Erkennung und Vermeidung der alpinen Gefahren und ihre Ueberwindungsmöglichkeiten voraus. Solche Fähigkeiten lassen sich aber in ihrer Gesamtheit weder in den allgemeinen Kadern noch Wiederholungskursen erreichen, sondern nur in besondern Kursen für gebirgstechnische Ausbildung. Es bleibt somit vorerst nur die Möglichkeit, im Rahmen der freiwilligen, außerdienstlichen Tätigkeit Offiziere und Unteroffiziere unserer Gebirgstruppen mit den Details der technischen Anforderungen des Gebirgsdienstes eingehend vertraut zu machen.

Das Eidg. Militärdepartement hat für die gesamte

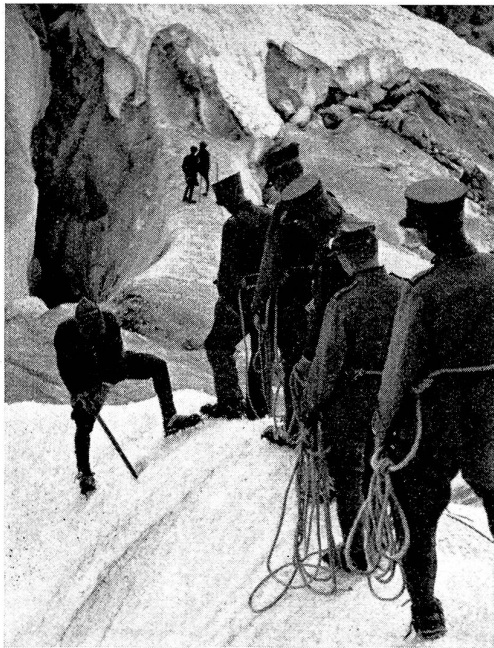


Die Verwendung des Pickels als Sicherungsmittel: falsche Stellung des Sicherungspickels, der hier schräg zum Eishang eingetrieben und daher bei starker Belastung leicht ausgerissen wird.

Utilisation du piolet comme moyen de sécurité: fausse position du piolet, enfoncé ici de travers dans la glace et qui est ainsi susceptible d'être arraché sous la pression d'une forte charge.

Impiego della pizzozza quale mezzo di sicurezza: Modo d'impiego sbagliato, la pizzozza è infissa obliquamente verso valle, così posta, qualora fosse richiesto uno sforzo grande, arrischierebbe di essere divelta.

Phot. K. Egli, Zürich.



Verwendung des Pickels als Sicherungsmittel: die richtige Stellung des Sicherungspickels ist stets senkrecht zum Hang, da dadurch die Gefahr des Ausbrechens am geringsten ist.

Utilisation du piolet comme moyen de sécurité: bonne position du piolet — qui est enfoncé verticalement — grâce à laquelle le danger de rupture est des moindres.

Impiego della piconza quale mezzo di sicurezza: Modo esatto d'impiego, la piconza è infissa verticalmente alla parete, il pericolo che si constata nella fig. 3 è quindi di molto diminuito.

Phot. K. Egli, Zürich.

freiwillige außerdienstliche militärische Gebirgsausbildung (eingeschlossen das Skiwesen) unter dem 5. November 1934 wegleitende Vorschriften erlassen, durch welche die Auswertung der im Zivilsport erworbenen elementaren Gebirgstechnik in einheitlicher Weise für die Armee sichergestellt wird. Es liegt auf der Hand, daß in erster Linie nur solche Wehrmänner aller Grade zu den freiwilligen außerdienstlichen Kursen herangezogen werden sollen, die sich über die Kenntnis der grundlegenden Elemente der Gebirgstechnik ausweisen können.

Grundlage für die ganze Arbeit der freiwilligen außerdienstlichen Gebirgsausbildung ist die Ausbildung in den *Zentralkursen*, in denen Offiziere und Unteroffiziere zu gebirgstechnisch tüchtigen Führern herangezogen werden, die auch befähigt sind, ihrerseits wiederum Kader und Mannschaften in den freiwilligen Kursen der Truppenverbände und im Mobilmachungsfalle entsprechend den Forderungen des Gebirgsdienstes gebirgstechnisch auszubilden. An diese Zentralkurse schließen dann die *Ausbildungskurse* an, die, korps-, divisions- oder brigadeweise organisiert, weitere Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten des Auszuges und der Landwehr in der sichern Handhabung aller gebirgstechnischen Hilfsmittel ausbilden und sie zu gewandten tüchtigen Patrouillenführern schulen sollen, die zudem mit dem Erkennen und der Vermeidung der alpinen Gefahren vollkommen vertraut sind. In diesen Ausbildungskursen amtieren Offiziere und Unteroffiziere, die mit Erfolg einen Zentralkurs bestanden haben, als Kurskommandanten und Klassenlehrer. In der Regel sind einer Klasse 8—10 Schüler zugeteilt; die Dauer der Zentral- und Ausbildungskurse beträgt je 8—10 Tage, die zwar im Dienstbüchlein eingetragen werden, aber nicht als Ersatz für gesetzlich vorgeschriebenen Militärdienst zählen dürfen und auch

für eine Beförderung nicht in Betracht fallen. Ueber die in diesen Kursen ausgebildeten Wehrmänner ist in jedem Truppenstab und jeder Einheit eine besondere Kontrolle zu führen, damit im Bedarfsfalle sofort auf die richtigen Leute gegriffen werden kann. Durch systematischen Ausbau dieser Kurse wird nach einer gewissen Periode jede Gebirgskompanie über einen bestimmten Grundstock gebirgstechnisch vollkommen ausgebildeter Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten verfügen, die befähigt sind, allen Anforderungen eines Gebirgsdienstes zu jeder Jahreszeit zu genügen. —

Bekanntlich wird die auf 1. Januar 1938 zur Einführung vorgesehene neue schweizerische Truppenordnung eine bedeutende Vermehrung der Gebirgstruppen mit sich bringen: statt bisher 4 Gebirgsbrigaden sollen inskünftig 3 Gebirgsdivisionen und 3 selbständige Gebirgsbrigaden aufgestellt werden. Gerade die letzteren rekrutieren sich fast ausschließlich aus der gebirgsgewohnten Bevölkerung unserer Alpenkantone und verfügen daher ohne weiteres über eine große Zahl tüchtiger Gebirgsgänger und routinierter Bergführer. In Verbindung mit den übrigen Grenzschutztruppen, Talwehren usw. wird diesen selbständigen Gebirgsbrigaden in erster Linie einmal die Aufgabe zufallen, unsere Gebirgsgrenzen vor dem Einfall fremder Truppen zu schützen. Es darf auch ohne weiteres angenommen werden, daß sie in der Lage sein werden, dem Ansturm der ersten Kriegstage gerade mit ihren oben erwähnten, besonders qualifizierten Leuten standzuhalten, bis das Gros unserer Gebirgstruppen in den gefährdeten Abschnitten eingesetzt werden kann. Erst dann wird es sich zeigen, ob die Ausbildung unserer Gebirgstruppen im allgemeinen hart genug und in gebirgstechnischer Hinsicht ausreichend war, um diese Truppenkörper ihrerseits vor unnötigen Verlusten durch Naturgewalten zu bewahren. Angesichts unserer relativ kleinen Menschenreserven können wir uns Ausfälle, wie sie die Italiener oder auch nur die Oester-

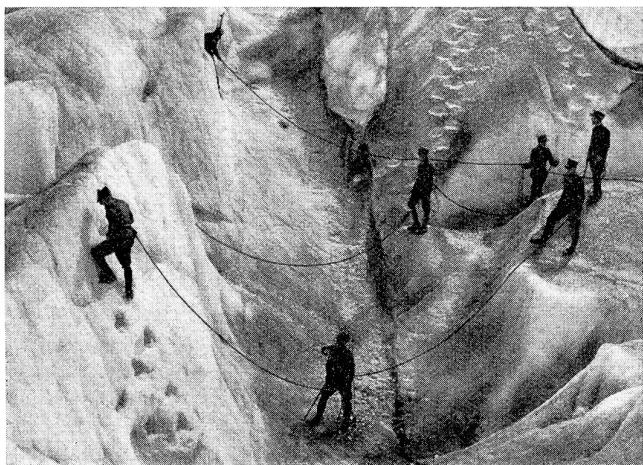


Begehung eines Eisgrates: Hier soll stets nur ein Mann der gleichen Seilschaft in Bewegung sein, währenddem ihn die übrigen bestmöglich sichern.

Marche sur une arête de glace: il doit toujours n'y avoir en mouvement qu'un seul homme de la cordée, tandis que les autres l'assurent dans la mesure du possible.

Salendo una cresta di ghiaccio: In questo caso uno solo della cordata è in movimento, gli altri lo assicurano del loro meglio.

Phot. K. Egli, Zürich.

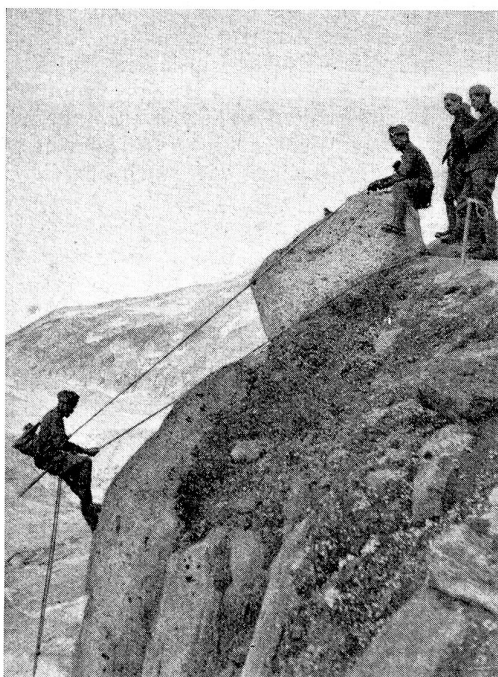


Eine Klasse des Zentralkurses für Gebirgsausbildung beim Unterricht über Stufenschlagen auf dem Rhonegletscher.

Ici, sur le glacier du Rhône, une classe du cours central pour l'instruction alpine est instruite sur l'art de tailler des marches dans la glace.

Una classe del corso centrale per istruzione d'alpinismo durante la spiegazione sul modo di scavare gradini, sul ghiacciaio del Rodano. Phot. K. Egli, Zürich.

reicher in einem Winter durch Naturgewalten erlitten, auf gar keinen Fall leisten. Es wird daher unumgänglich notwendig sein, neben einer hervorragenden Bewaffnung und einwandfreien Gebirgsausrüstung unserer Gebirgstruppen künftig durch vermehrte Verlegung ihrer Schulen



Abseilen im Fels: Der Abseilende verwendet das um den Felsblock laufende Doppelseil dazu, um sich im Duelfersitz über die Felswand hinabzulassen. Ist ein zweites Seil vorhanden, so kann dieses mittels einer gewöhnlichen Brustschlinge zur weiteren Sicherung des Abseilenden verwendet werden.

Rappel de corde dans le rocher: à cet effet, celui qui descend utilise la double corde, placée autour d'un bloc de rocher et, en position d'équerre, se laisse glisser le long de la paroi. Au cas où une seconde corde est à disposition, celle-ci peut être passée simplement autour de la poitrine de l'homme qui descend et qui se trouve ainsi assuré d'en haut par ses camarades qui tiennent le bout de la corde.

La cordata su roccia: La discesa in corda si effettua a doppia corda precedentemente assicurata ad una sporgenza della roccia, così seduti si scende la parete. Se è disponibile una seconda corda può essere utilizzata come secondo mezzo di sicurezza annodandola attorno al torace.

Phot. K. Egli, Zürich.

und Wiederholungskurse in die Alpen-, ja sogar in die Hochalpenregionen dafür zu sorgen, daß sich auch das Gros unserer Gebirgstruppen jene Erfahrung und Uebung im Gebirge sammeln kann, die selbst unter schwierigen Verhältnissen genügen, um Verluste durch Naturgewalten auf das größtmögliche Minimum herabzusetzen. Hierzu gehört neben vielem anderm auch die kontinuierliche Gewöhnung an alpine Biwaks — eine andere Unterkunftsmöglichkeit wird in den ersten Wochen eines Gebirgskrieges kaum möglich sein —, dies wiederum bedingt ganz andere Maßnahmen für die Bereitstellung des Biwakmaterials, den Nachschub usw. Gerade auch der Nachschub an Proviant und Munition verlangt bei mehrtägigem Aufenthalt im Gebirge abseits der saubaren Pfade einen ungeheuern Kräfteaufwand — mit dem im Kriegsfall sogar auf lange Sicht hin gerechnet werden muß — und dem nur durch Bereitstellung, wenn nicht sogar Anlage von leistungsfähigen Drahtseilbahnen schon zu Friedenszeiten einigermaßen Genüge geleistet werden kann.

K. E.



Abseilen im Fels: Für die Sicherung mittels eines zweiten Seiles beim Abseilen im Fels wird zweckmäßigerweise die Schultersicherung angewendet, bei welcher das Seil unter der Achsel des Sichernden durch über dessen Rücken und die gegenüberliegende Schulter nach vorne zur Hand gleitet, welche das in Schlingen vor dem Sichernden liegende Seil ausgibt.

Rappel de corde dans le rocher: pour assurer la descente le long du rocher au moyen d'une seconde corde, on assure généralement aux épaules. La corde est passée sous l'aisselle, puis, par le dos, elle monte sur l'autre épaule et passe enfin dans la main qui la tient en anneaux et la laisse glisser au fur et à mesure de la descente.

La cordata su roccia: Per la sicurezza a mezzo della seconda corda durante la discesa viene anche utilizzata la sicurezza conosciuta col nome di: Sicurezza della spalla. In tal caso la corda passando sotto un'ascella raggiunge dietro la schiena la spalla opposta e scende in avanti nella mano che lascia quindi scorrere il resto della corda disponibile.

Phot. Karl Egli, Zürich.

L'emprunt de défense nationale

Le sacrifice nécessaire

A l'heure où le pays s'apprête à consacrer 235 millions au renforcement de son armée afin de lui permettre de lutter à armes égales en cas de conflit avec l'étranger, il ne semble pas inutile de jeter un regard en arrière dans l'histoire de son peuple et d'y chercher la preuve que cette nouvelle dépense, dont le chiffre peut paraître énorme à première vue, est encore loin de valoir celles que les invasions étrangères des deux siècles